

- listen, die z. B. über Geschichtsagenturen und Medienbüros zahlreiche Artikel in der nationalen und regionalen Presse verbreiteten.
- 3 Der Liberale Alpenbote, Probenummer, 29. Dezember 1847.
 - 4 Jäger, Georg: Graubünden als schweizerischer Kanton im Jahr 1848. Das Ende eines Integrationsprozesses. Die Akten der Tagung in Dornbirn vom Februar 1998 erscheinen 1999.
 - 5 Valèr, Michael: Der Anteil Graubündens am Sonderbundkrieg. Jahresbericht der Historisch-antiquarischen Gesellschaft Graubünden 1915, S. 181–183.
 - 6 Valèr erwähnt Erklärungen von Schanfigger Gemeinden, mit «Gut und Blut» der Regierung beizustehen gegen einen allfälligen Aufstand. Im Prättigau fand am 8. Oktober eine Versammlung statt, die ein Komitee bestellte, das notfalls zu den Waffen rufen sollte, «sobald sich im Oberland und Oberhalbstein nur eine Maus muckse». Valèr (wie Anm. 5), S. 179 f.
 - 7 Zu den Integrationsmitteln und den Nationalfesten in Graubünden seit 1824: Jäger, Georg: Bündnerisches Regionalbewusstsein und nationale Identität. Untersuchungen zur politisch-ideologischen Integration Graubündens in die schweizerische Eidgenossenschaft im 19. Jahrhundert. Basel, 1991. Kurzbericht des NFP 21.
 - 8 Vgl. Kästli, Tobias: Die Schweiz – eine Republik in Europa. Geschichte des Nationalstaats seit 1798. Zürich, 1998, S. 344–350.
 - 9 Vor allem nach dem 1. März unter dem Präsidium des späteren Bundesrats Jonas Furrer, vgl. Kästli (wie Anm. 8), S. 346.
 - 10 Für Friedrich Pieth, den liberalen Bündner Historiker, bildete der einstimmige Grossratsbeschluss vom 1. August 1848 «einen erhebenden Beweis eidgenössischer Gesinnung». Vgl. Ders.: Bündnergeschichte. Chur, 1945, S. 436–438.
 - 11 Die Diskussionen um die Verfassungsgrundsätze begannen in der Junisession (13.–27. Juni 1848) mit der Besprechung der Traktanden der Tagsatzung und der Instruktion der Gesandten, die nicht nur Fragen der Verfassung betraf, zur Debatte standen auch die Kriegskosten des Sonderbunds, Wahlen (Staatsschreiber und andere Beamte), Militärfragen usw. Die Protokolle des Grossen Rates liegen in gedruckter Form vor.
 - 12 Grossratsprotokoll vom 1. August 1848. Die höhnische Reaktion der Presse liess nicht lange auf sich warten: Die Churer Zeitung, Nr. 64, 9. August 1848, kommentierte unter dem Titel «Vor- und Nachmittag» (Bundesverfassung und Landweinsteuer) am 9. August: «So eine Grosser Rath ist halt ein unheimlich Ding.»
 - 13 Churer Zeitung, Nr. 54, 5. Juli 1848.
 - 14 Zur Modernisierung zwischen 1815 und 1848 vgl. Metz, Peter: Geschichte des Kantons Graubünden. Chur, 1989, Bd. 1, S. 279–300 (Kommerzialstrassen), S. 401–413 (Schulreformen), S. 413–433 (Flussregulierungen, Bachverbauungen usw.) Eine Übersicht bei Pieth (wie Anm. 10), S. 376–422 (Schule, Soziales, Wissenschaft, Bau der Alpenstrassen, Erwerbsverhältnisse, Staat und Verwaltung).
 - 15 Einen Katalog der Fortschritte bietet z. B. die Bündner Zeitung, Nr. 50 (1840). Es fehlte aber in den 40er Jahren auch nicht an lauten Klagen über die Rückständigkeit der Verwaltung, besonders bei den Gemeinden, in der liberalen Presse. Der «Freie Rhätier» wurde nicht müde, Missstände anzuprangern, so z. B. in einer Artikelserie 1843 über den «Gemeinde Schlendrian». Der Freie Rhätier, Nr. 15, 21. November 1843 und Nr. 16, 24. November 1843, oder in einer Kritik am «Örtligeist», Der Freie Rhätier, Nr. 42, 26. Mai 1846.